

# Historische Beilage Nr. 5/2006

---

## 100 Jahre Kriegerdenkmal Vohburg

**Am 12. August 1906 feierte der Veteranen- und Kriegerverein Vohburg sein 40jähriges Gründungsfest, verbunden mit der feierlichen Enthüllung des neuen Kriegerdenkmals.**



Mit Schreiben vom 7. Februar 1905 des damaligen Bürgermeisters Ludwig Piller an das Königliche Bezirksamt Pfaffenhofen wird der Antrag des Veteranen- und Kriegervereins damit begründet, dass

*„auch Vohburger in den Feldzügen 1866 und 1870/71 gekämpft und dabei ihr Leben gelassen haben und dass dem Beispiele der Mehrzahl derartiger Vereine folgend, den gefallenen Söhnen des Vaterlandes ein würdiges und ehrendes Denkmal gesetzt werden müsse.“*

Der sogenannte **Deutsche Krieg von 1866** (auch „preußisch – österreichischer Krieg“ oder „deutscher Bruderkrieg“ genannt) war formell ein Krieg zwischen dem Deutschen Bund (unter der Führung der Präsidialmacht Österreich) und den Preußen. Er endete mit dem Sieg Preußens (und seiner Verbündeten) und hatte die Auflösung des Deutschen Bundes zur Folge. In Vohburg waren im Sommer 1866 bayerische und österreichische Ulanen einquartiert. Ihre Pferde standen in der profanierten Klosterkirche (heute St. Anton).

Angeblich hat der Vohburger Kanonier Georg Schweiger in diesem Krieg am 25. Juli 1866 im Gefecht bei Helmstadt (nahe Würzburg) den letzten Schuss auf die Preußen abgefeuert (siehe Historische Beilage Nr. 8/2000)!

Den **Deutsch – Französischen Krieg von 1870 – 1871** erklärte das Kaiserreich Frankreich gegen Preußen infolge Streitigkeiten um die spanische Thronfolge. Er endete mit dem Sieg des preußischen Königs Wilhelm I. und seinem Kanzler Bismarck über Frankreich mit Kaiser Napoleon III.

Aus Vohburg sind hierzu sieben Gefallene überliefert, nämlich **Josef Euringer**, Zimmermannssohn, + 29. Sept. 1870; **Andreas Haas**, Tagelöhnerssohn, + 29. Okt. 1870; **Thomas Hammerschmid**, Waffenschmiedssohn, + 2. März 1871; **Sebastian Huber**, Söldnerssohn, + 17. Nov. 1870; **Emeran Gröber**, Lehrerssohn von Dünzing, + 4. Sept. 1870; **Jakob Wetzl**, Schmiedegeselle zu Dünzing, 4. Sept. 1870; **Paul Schneider**.

Um die Kosten von ca. 1500 M aufzubringen wurde auch die Durchführung einer Haus-sammlung beantragt und vom Bezirksamt auch genehmigt.

Den Antrag des Vereins auf Überlassung des erforderlichen Platzes von ca. 16 qm zwischen „Schulhaus und Feuerhaus“ genehmigte der Vohburger Magistrat am 23. Februar 1905.

Mit Schreiben vom 26. Oktober 1905 teilt das Königliche Bezirksamt Pfaffenhofen mit:  
*„Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, haben die  
 Errichtung eines Kriegerdenkmales in Vohburg nach Maßgabe des vorgelegten Entwurfes  
 ... allergnädigst zu genehmigen geruht“.*



Vorstand Schneider, Kassier Schraner und  
 Schriftführer Theodor Hammerschmid luden  
 mit nebenstehendem Schreiben für den  
 Sonntag, den 12. August 1906, ein.

Auf der Rückseite des Schreibens ist ver-  
 merkt:

*„Zusammenkunft 10 Uhr Vormittags am  
 Rathaus. Schwarzer Anzug und Zylinder.“*

**Anmerkung:**

Rathaus war damals die ehemalige Knabenschule am  
 Ulrich – Steinberger – Platz, die 1981 abgebrochen  
 wurde.

Die Feuerwehr war zu seiner Zeit in der ehemaligen  
 Andreaskirche untergebracht, die derzeit zum Rathaus  
 umgebaut wird.

**(Foto unten: Kriegerdenkmal ca. 1938/1939)**

1922 wurde das Denkmal abgebaut  
 und näher zur Straße gerückt. Es  
 trägt seither auch die Namen der  
 Gefallenen von 1914/1918.

Die Namen der Gefallenen und  
 Vermissten des Zweiten Welt-  
 krieges 1939/1945 wurden 1957  
 angebracht.

Im Zuge der Neugestaltung des  
 Ulrich – Steinberger – Platzes  
 beschloss der Stadtrat die voll-  
 ständige Renovierung mit Kosten  
 von rd. 80.000,-- DM.

Das Denkmal wurde erneut ge-  
 ringfügig versetzt.



Zur Einweihung des neugestalteten Ulrich – Steinberger – Platzes fand am 26. Juni 1993 eine  
 Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal unter Beteiligung einer Delegation aus unserer  
 französischen Partnerstadt Clermont statt.

**Quellen:** - Stadtarchiv Vohburg A Nr. 6/k/31

- Max Kirschner, Zur Geschichte der Stadt Vohburg

- Joseph Pflügl, Vohburg mit seinen Ortsteilen im 20. Jahrhundert

**Zusammenstellung: Rudolf Kolbe**